

Einwohnergemeinde-Versammlung

Mittwoch, 13. Dezember 2000, 20.00 Uhr, in der Hofackerhalle

Traktanden:

1. Begrüssung, Wahl der Stimmenzähler, Genehmigung der Traktandenliste
2. Wirtschaftsförderung, Wiedereintritt in den Verein
3. Beiträge an Jugendlager
4. Steuerreglement
5. Voranschlag 2001 der Einwohnergemeinde, Vorlage und Genehmigung
 - 5.1 Genehmigung der Laufenden Rechnung
 - 5.2 Genehmigung der Investitionsrechnung
6. Festsetzung des Steuerfusses
7. Reglement über den schulärztlichen Dienst
8. Erschliessungsprogramm 2001 – 2005, Orientierung
9. Verschiedenes

Traktandum 1: Begrüssung, Wahl der Stimmenzähler, Genehmigung der Traktandenliste

Der Gemeindepräsident begrüsst zur heutigen Versammlung mit der Feststellung, dass mit dem Dorfblatt vom 4. Dezember 2000 rechtzeitig eingeladen worden ist.

Die Presse ist vertreten durch Herrn Mathias Kressig (BZ) und Herrn Peter Gasser-Walch (BAZ). Entschuldigt hat sich Dr. Willy Menth und das Ratsmitglied Lisa Häner.

Als Stimmenzähler gewählt werden die Herren Heiner Häner-Gasser und Erich Bloch-Vögtli.

Es sind 110 (absolutes Mehr 56) stimmberechtigte Einwohner anwesend.

Die Traktandenliste wird diskussionslos genehmigt.

Traktandum 2: Wirtschaftsförderung, Wiedereintritt in den Verein

Die Gemeindeversammlung vom 09.12.1999 hat den Austritt aus der Wirtschaftsförderung beschlossen. Die Aktivitäten der Wirtschaftsförderung erstrecken sich auch auf Gemeinden des Dornecks und des Laufentals in der Meinung, dass Wirtschaftsförderung nicht lokal betrieben werden kann. Alle Thiersteingemeinden ausser Nunningen und Himmelried sind Mitglied.

Auch auf das Nunninger-Gewerbe hatte die Wirtschaftsförderung bereits positive Auswirkungen, so konnten z.B. durch Intervention der Wirtschaftsförderung erreicht werden, dass der Kanton Handänderungssteuern erlassen hat, oder es wurden Betriebsanalysen finanziert. Es ist mehr Geld nach Nunningen geflossen, als mit Mitgliederbeiträgen bezahlt wurde. Weil die Zusammenhänge sehr komplex sind und eine Gemeinde allein und isoliert kaum sinnvolle Wirtschaftsförderung betreiben kann, beantragt der Gemeinderat, den Wiedereintritt in den Verein, die Kosten belaufen sich auf 7'000 Fr. im Jahr.

Eintreten ist unbestritten.

Kuno Gasser erläutert, dass der Beitrag herabgesetzt worden ist, bis 1'000 Einwohner kostet es pro Einwohner Fr. 5.00, ab 1'001 Einwohner kostet es pro Einwohner Fr. 2.00. Der Eintritt ist für ein Jahr.

Es gibt keine weiteren Fragen, der gemeinderätliche Antrag lautet:

„Die Gemeindeversammlung beschliesst, dem Verein Wirtschaftsförderung Schwarzbubenland und Umgebung (WSU) wieder beizutreten und bewilligt den Jahresbeitrag von 7'000 Fr. für ein Jahr.“

Diesem Antrag wird mit 2 Gegenstimmen entsprochen.

Traktandum 3: Beiträge an Jugendlager

Der Gemeinderat hat das Budget anlässlich der Sitzung vom 30.10.2000 zuhanden der Gemeindeversammlung verabschiedet. Am 16.11.2000 beantragten der Turnverein Nunningen und der Musikverein Konkordia, dass die Lagerbeiträge in den Voranschlag 2001 aufgenommen werden, und Fr. 25.00 pro Kind ausgerichtet werden sollen.

Eintreten ist unbestritten.

Marie Hänggi orientiert, dass der Gemeinderat den Antrag stellt, pauschal Fr. 500, auf Antrag des jeweiligen Dorfvereines für Jugendlager auszurichten.

Christian Gasser-Luginbühl möchte wissen, wieviele Lager durchgeführt werden. Es wird festgestellt, dass der Turnverein, der Musikverein und die Jungwacht regelmässig Lager durchführen.

Stefan Hänggi informiert, dass die Jungwacht mit ca. 20 Kindern ins Lager geht, das Fr. 190 kostet, für Nichtmitglieder Fr. 240.

Käthi Grolimund führt aus, dass die Musikschule alle 2 Jahre ins Lager geht, und ca. 15-20 Kinder aus Nunningen daran teilnehmen.

Johnny Brosi findet, dass die Unterstützung auch eine Wertschätzung der Gemeinde sein sollte, für die unentgeltliche Arbeit, die von den Vereinen geleistet wird. Der Turnverein Nunningen geht alle 2 Jahre mit ca. 100 Kindern in ein Jugendlager, und dass diese Kinder auch die Zukunft der Gemeinde darstellen. Ein Lager kostet ca. 20'000 Fr., ein Kind kostet den TVN Fr. 200, verlangt wird aber nur Fr. 140. Die Differenz von 60 Fr. wird von Sponsoren und vom Turnverein selber übernommen. Er stellt den Antrag, dass pro Kind Fr. 25 ausgerichtet werden soll.

Bruno Gehrig meint, dass in die Jugend investiert und ein Beitrag ausgerichtet werden sollte.

Hansruedi Müller fragt, wo die Abgrenzung betreffend den berechtigten Vereinen stattfindet. Es wird festgestellt, dass in der vergangenen Zeit der Turnverein, die Jungwacht/Blauring, und der Musikverein Beiträge erhalten haben.

Es gibt keine weiteren Fragen, Kuno Gasser liest die beiden Anträge vor. Der gemeinsame Antrag des Turnvereines Nunningen und des Musikvereines Konkordia vereinigt 79 Stimmen auf sich, der des Gemeinderates 13 Stimmen. Somit werden für das Jahr 2001 Fr. 25.00 pro Nunninger Kind, das an einem Jugendlager teilnimmt, von der Gemeinde an den durchführenden Verein vergütet.

Traktandum 4: Steuerreglement

Das Steuerreglement vom 17.02.1986 muss den neuen Begebenheiten per 01.01.2001 angepasst werden. Bekanntlich findet der Wechsel von der Vergangenheits- zur Gegenwartsbesteuerung statt. Das vorliegende Reglement basiert auf dem Musterreglement, das von der kantonalen Steuerverwaltung zur Verfügung gestellt worden ist.

Eintreten ist unbestritten.

Kuno Gasser erläutert die Details. Damit der effektive Aufwand für die Rechnungsstellung gedeckt werden kann, wird beantragt die Personalsteuer von derzeit 10 Fr. auf 30 Fr. zu erhöhen. Im Bezirk Thierstein gibt es keine Gemeinde mehr, die Fr. 10.00 für die Personalsteuer erhebt, es bewegen sich alle zwischen Fr. 15.00 – Fr. 50.00. Die Fälligkeit des Steuerbezuges soll neu zu je einem Drittel per 01.03. / 01.07. / 01.11. festgelegt werden.

Es gibt keine weiteren Fragen, der gemeinderätliche Antrag lautet:

„Die Gemeindeversammlung genehmigt das vorliegende Steuerreglement.“

Diesem Antrag wird mit 3 Gegenstimmen entsprochen.

Traktandum 5: Voranschlag 2001 der Einwohnergemeinde, Vorlage und Genehmigung

5.1 Genehmigung der Laufenden Rechnung

5.2 Genehmigung der Investitionsrechnung

Exemplare des Voranschlages mit dem Bericht des Finanzverwalters liegen für die heutige Beratung auf.

Eintreten ist unbestritten.

Der Finanzverwalter erläutert den Voranschlag 2001 der Einwohnergemeinde nach Vorlage. Auch dieses Jahr war das Budget eine „Knacknuss“ für den Gemeinderat. In der 1. Lesung wurden massive Kürzungen vorgenommen. Auch nach der 2. Korrektur war das Ergebnis nach wie vor unbefriedigend.

Die Wasserversorgung als Spezialfinanzierung musste mit Mehrausgaben von Fr. 90'800 budgetiert werden. Eigentlich müsste der Wasserpreis erhöht werden, doch es wird erwartet, dass die neue Steuerung positive Auswirkungen auf das Ergebnis haben sollte. Das Gehalt des Personals wird um 2% erhöht, da in den letzten Jahren auf die Teuerung, resp. auf Reallohnerhöhungen freiwillig verzichtet worden ist.

Arnold Grolimund beantragt, dass der volle Erlös der die Gemeinde von der Tela erhält, auch den sammelnden Organisationen weitervergütet werden sollte, inkl. einer Preisgarantie. Z.z. wird 45 Fr./t weitervergütet. Festgestellt wird, dass diese 45 Fr./t auch bezahlt wurden, als der Preis den die Gemeinde erzielte, weit unter diesem Preis war, und somit die Organisationen profitieren konnten.

Über den Antrag von Arnold Grolimund wird abgestimmt, es sind 50 Personen dafür, 15 Personen sind für die Beibehaltung von 45 Fr./t., 45 Personen enthalten sich der Stimme. Somit ist der Antrag Grolimund angenommen. Es wird beschlossen den Organisationen den Betrag zu überweisen den die Gemeinde von der Tela erhält, dies mit einer Preisgarantie von 45 Fr./t.

Es waren Nettoinvestitionen in der Höhe von 500'000 Fr. vorgesehen. Der Gemeinderat hat die Investitionen auf Fr. 383'900 gekürzt.

Wolfgang Hänggi (Feuerwehrkommandant) informiert, dass die Feuerwehr auf den budgetierten Mannschaftstransporter angewiesen ist. Die Feuerwehr benötigt einen Sollbestand von 42 Personen, z.Z. sind es 46 Personen, es sind aber nur 11 Sitzplätze in den beiden Fahrzeugen vorhanden. Das Feuerwehrinspektorat hat schon mehrere Male auf diesen Umstand hingewiesen. Die Solothurnische Gebäudeversicherung (SGV) fordert, dass die Feuerwehr innert 6 Minuten am Brandplatz sein muss. Das Fahrzeug ist eine Investition für die nächsten 15 – 20 Jahre.

Der Aufwandüberschuss der Laufenden Rechnung erhöht sich um Fr. 500, da zusätzlich der Lagerbeitrag für die Jungwacht (20 Kinder à 25 Fr.) aufgenommen werden muss (Traktandum 3).

Es gibt keine weiteren Fragen, der gemeinderätliche Antrag lautet:

„Die Gemeindeversammlung verabschiedet den Voranschlag 2001 der Einwohnergemeinde und genehmigt:

- die Laufende Rechnung mit einem Aufwandüberschuss in der Höhe von Fr. 63'895
- die Investitionsrechnung mit einem Nettoaufwand von Fr. 383'900

Diesem Antrag wird einstimmig entsprochen.

Traktandum 6: Festsetzung des Steuerfusses

Vorgesehen wird, den Steuerfuss unverändert bei 133 % der Staatssteuer zu belassen.

Eintreten ist unbestritten.

Kuno Gasser informiert betreffend einem Schreiben des Amtes für Gemeinden und soziale Sicherheit. Es wird gefordert, dass das Haushaltsgleichgewicht für den Voranschlag 2001 eingehalten wird. Der Gemeinderat wird aufgefordert, mit Blick auf die Budgetierung 2001 alles zu unternehmen, den Bilanzfehlbetrag ab- und nicht aufzubauen.

Der gemeinderätliche Antrag lautet:

„Die Gemeindeversammlung beschliesst, den Steuerfuss für das Jahr 2001 unverändert auf 133 % zu belassen.“

Diesem Antrag wird einstimmig zugestimmt.

Traktandum 7: Reglement über den schulärztlichen Dienst

Das neue Reglement sowie der entsprechende Vertrag für den schulärztlichen Dienst müssen genehmigt werden.

Eintreten ist unbestritten.

Hannes Häner erläutert, dass mit dem neuen KGV dieses Vertragswerk nötig geworden ist. Grundsätzlich findet ein Wechsel von den Reihenuntersuchungen hin zu individuellen Untersuchungen statt. Es sind Total 3 Untersuchungen vorgesehen, und zwar im Kindergarten, in der 4. Klasse und in der 8./9. Klasse. Die Untersuchungen werden in einem Kontrollheft vermerkt. Die weitergehenden Leistungen können grösstenteils über die Krankenkasse abgerechnet werden.

Der gemeinderätliche Antrag lautet:

„Die Gemeindeversammlung genehmigt das vorliegende Reglement über den schulärztlichen Dienst sowie den entsprechenden Vertrag.“

Diesem Antrag wird einstimmig zugestimmt.

Traktandum 8: Erschliessungsprogramm 2001 – 2005, Orientierung

Heini Martin orientiert über das vorgesehene Erschliessungsprogramm bis in das Jahr 2005. Eine Beschlussfassung ist nicht notwendig. Nachstehend eine tabellarische Übersicht:

	Brutto- betrag	Anteil Gemeinde
1 Rückkauf Vorenbrunnen / 1. Teil Strasse von 1988	17'600	3'520
2 Schließbodenweg / Kanalisation u. WL / 1988	85'200	45'800
3 Oberer Talweg / Strasse und Kanalisation / Projekt ist vorhanden	629'000	142'300
4 Kalmstrasse / Strasse u. Kanalisation u. Wasserleitung wird im Zusammenhang mit HEK Massnahmen 2001 realisiert	426'000	98'000
4 A Bretzwilerstrasse-Bächgass-Kalm / Ersatz bestehende Wasserleitung	94'000	19'000
4 B Schürenmatt / Ersatz bestehender Wasserleitung	148'000	29'600
5 Strasse und Kanalisation bei "Jules Stebler" / Quellleitung muss verlegt werden	154'000	30'800
6 Zullwilerstrasse, Ersatz Kanalisation und Wasserleitung, Beleuchtung, gemäss Kanton	370'000	370'000
7 Talstrasse "oben" / Wasser und Kanalisation	356'000	71'200

8	Rötelnweg / Kanalisation Rest und Ringschluss Wasserleitung	119'000	23'800
9	Sabelmattstrasse / Strasse und Kanalisation Bretzwilerstrasse bis Kehrplatz	374'000	74'700
10	Bretzwilerstrasse-Brügglistrasse (gemäss Gestaltungsplan Seichel) Wasser	205'000	41'000
11	unterer Lebernweg / Strasse und Kanalisation	375'000	75'000
12	oberer Lebernweg / Ringschluss Wasserleitung	110'000	22'000
13	Riedenweg (Stichstrasse bei G. Hänggi) / Strasse und WL	126'000	25'200

Herr Martin präsentiert weiter eine Tabelle betreffend der Rückzahlung von bevorschussten Erschliessungswerken. Es wird festgestellt das z.T. massive Beträge in den nächsten Jahre in die Voranschläge aufgenommen werden müssen. Die Spitze wird im Jahr 2006 erreicht, mit Rückzahlungen in der Höhe von ca. Fr. 280'000.

Herr Gehrig bemängelt, dass die Engi und der Roderis in der Erschliessung nicht vorkommt, sondern nur im Dorf selber geplant wird. Festgestellt wird, dass die Erschliessungswerke nach Prioritäten erstellt werden, auf die Einfluss genommen werden kann.

Bekanntlich hat seine Tochter ein Baugesuch in der Inneren Engi eingegeben. Zur Zeit liegt die fragliche Parzelle in der erweiterten Kernzone, vorgesehen ist im neuen Zonenplan die Parzelle sowie 3 weitere Parzellen in der Nähe der Reservezone zuzuweisen. Ihm ist bekannt das dort Erschliessungsprobleme vorhanden sind, und das eine Ringleitung Sinn machen würde. Er hat vom Gemeinderat auf sein Schreiben einen negativen Bescheid erhalten. In den Vorabklärungen hat er sich an die Planungskommission gewendet, dort sei ihm mitgeteilt worden, das der Zonenplan nicht mehr geändert würde. Er sagt, dass nun in der Engi nur noch 2 Bauplätze vorhanden seien.

Er weist darauf hin, dass die nötige Erschliessung von ihnen bevorschusst werden würde, und die Erschliessung so dimensioniert würde, das später auch weitere Grundstücke an derselben anhängen könnten.

Es wird festgestellt, dass der Vorprüfungsbericht des Amtes für Raumplanung vorliegt, und die bestehende Bauzone um mindestens 5 ha reduziert werden muss, dies ist eine Auflage des Kantons. Neueinzonungen von nicht überbauten Parzellen sind im Lichte der Bauzonengrösse à priori nicht möglich.

Der Gemeinderat und die Planungskommission werden in den nächsten Wochen zu dem angesprochenen Bericht z.Hd. des Amtes für Raumplanung Stellung beziehen.

Der Zonenplan wird dann zu gegebener Zeit mit entsprechender Einsprachemöglichkeit öffentlich aufgelegt. Im Januar 2000 hat das Mitwirkungsverfahren stattgefunden, dort konnten bereits Bemerkungen zum vorgelegten Plan gemacht werden.

Es gibt keine weiteren Wortmeldungen.

Traktandum 9: Verschiedenes

Michael Hänggi meint, dass die Stacheldrahtabspernung bei der alten Turnhalle nicht tragbar sei. Es wird festgestellt, dass die Schüler auf das Abdeckblech stehen, und somit das Blech locker wurde, und Wasser hinter die Mauer gelaufen ist. Die Werkkommission wird sich darum kümmern.

Er fragt weiter warum die Fr. 1'500 für die Expo02 gesprochen worden seien. Kuno Gasser erläutert, dass dies eine gemeinsame Aktion des Verbandes der Solothurner Einwohnergemeinden sei, und das Nunningen somit an einem Stand in irgendeiner Form präsent ist. Das Geld wurde noch nicht überwiesen.

Heinrich Maag findet das ein zusätzliches Mikrofon (evtl. Funkmikrofon) angeschafft werden sollte, da die Voten der Gemeinderäte schlecht hörbar seien. Die Angelegenheit wird weiter verfolgt.

Kuno Gasser informiert über den aktuellen Stand betreffend Bahnhof Grellingen. Die Statuten sind entworfen, der Gemeinderat hat grundsätzlich sein Einverständnis für eine Rückbürgschaft gegeben. Zu gegebener Zeit wird die Angelegenheit der Gemeindeversammlung vorgebracht.

Die Lohnnachzahlungen für die Kindergärtnerinnen konnte abgeschlossen werden. Brutto müssen 169'000 Fr. ausbezahlt werden, die Gemeinde wird mit 73'000 Fr. belastet. Die Nachzahlungen tangieren die Rechnung 2000, es ist eine zusätzliche Belastung, da kein Betrag in den Voranschlag aufgenommen werden konnte.

Es gibt keine weiteren Wortbegehren. Der Gemeindepräsident dankt für das Erscheinen an der Versammlung. Er dankt dem Gemeinderat sowie dem Personal für die nicht immer einfache Arbeit.

Weiter richtet er seinen Dank an Tobias Gasser für die kostenlose Wartung der Nunninger-Homepage, es sind dort viele nützliche Informationen ersichtlich, so u.a. das Nunninger Dorfblatt, die Protokolle der Gemeindeversammlungen, Reglemente, etc.. Die Versammlung bedankt sich mit einem Applaus bei Herrn Gasser.

Für die Gemeindeversammlung:

Der Gemeindepräsident:

Der Gemeindegeschreiber:

.....

.....

Die Stimmenzähler:

.....

.....

Bürgergemeinde-Versammlung

Mittwoch, 13. Dezember 2000, 21.30 Uhr (anschliessend an die Einwohnergemeinde-Versammlung), in der Hofackerhalle

Traktanden:

1. Wahl der Stimmenzähler, Genehmigung der Traktandenliste
2. Voranschlag 2001 der Bürgergemeinde, Vorlage und Genehmigung
 - 2.1 Genehmigung der Laufenden Rechnung
 - 2.2 Genehmigung der Investitionsrechnung
3. Vereinbarung Waldreservat Riedberg
4. Verschiedenes

Traktandum 1: Wahl der Stimmenzähler, Genehmigung der Traktandenliste

Als Stimmenzähler gewählt werden die Herren Heiner Häner-Gasser und Armin Hänggi.

Es sind 46 (absolutes Mehr 24) stimmberechtigte Bürger anwesend.

Die Traktandenliste wird stillschweigend gutgeheissen.

Traktandum 2: Voranschlag 2001 der Bürgergemeinde, Vorlage und Genehmigung

2.1 Genehmigung der Laufenden Rechnung

2.2 Genehmigung der Investitionsrechnung

Eintreten ist unbestritten.

Der Finanzverwalter erläutert den Voranschlag 2001 der Bürgergemeinde nach Vorlage. In den Büros der Gemeindeverwaltung (Südseite) sollen die alten Vorhänge durch Lamellenvorhänge ersetzt werden. Die Besoldung der Akkordanten wurde um ca. 30'000 Fr. reduziert, da weniger Holzschlag vorgesehen ist (Lothar). In der Investitionsrechnung ist vorgesehen, verschiedene Wegstücke zu sanieren, der Kanton subventioniert dies mit 60%, der Forstrechnung verbleiben noch Fr. 29'500 an Kosten.

Es gibt keine weiteren Fragen, der gemeinderätliche Antrag lautet:

„Die Gemeindeversammlung verabschiedet den Voranschlag 2001 der Bürgergemeinde und genehmigt:

- die Laufende Rechnung mit einem Aufwandüberschuss in der Höhe von Fr. 14'290
- die Investitionsrechnung mit einem Nettoaufwand von Fr. 29'500

Diesem Antrag wird einstimmig entsprochen.

Traktandum 3: Vereinbarung Waldreservat Riedberg

Roland Stebler (Aktuar der Forstkommision) informiert, dass mit den Anstössern bereits am 16.11.2000 eine Besprechung stattgefunden hat. Das Vorhaben wurde dort durchwegs positiv aufgenommen.

Eintreten ist unbestritten.

Mit dem Kanton soll eine Vereinbarung betreffend Waldreservat Riedberg abgeschlossen werden, es sind 33 ha betroffen. Ziel ist es, der natürlichen Entwicklung des Waldes freien Lauf zu lassen. Deshalb gilt unter dem Vorbehalt besonderer Vereinbarungen ein vollständiger Nutzungsverzicht ohne jegliche weiteren Massnahmen. Der Kanton entrichtet der Bürgergemeinde jährlich Fr. 3'800. Die Vergütung wird alle 10 Jahre überprüft, ob sie noch angemessen ist. Die Entschädigung stammt nicht aus öffentlichen Geldern, sondern es handelt sich um Grundstückgewinnsteuern die der Kanton einnimmt. Die Vereinbarung dauert vorerst 100 Jahre bis zum 31. Dezember 2099. Roland Stebler präsentiert den entsprechenden Plan. Rot ist das Gebiet eingezeichnet, dass seit 1976 als Reservat ausgeschieden ist, es betrifft 4 ha. Grün ist der Nichtwirtschaftswald und blau bezeichnet das neue Reservat.

Es gibt keine weiteren Fragen, der gemeinderätliche Antrag lautet:

„Die Gemeindeversammlung beschliesst, die Vereinbarung betreffend Waldreservat Riedberg zu unterzeichnen, es wird vom Kanton eine Entschädigung von jährlich Fr. 3'800 entrichtet.“

Diesem Antrag wird einstimmig entsprochen.

Traktandum 4: Verschiedenes

Josef Gasser-Schmidlin fragt an, ob betreffend der „Sanierung Bergweg“ etwas unternommen wird. Es wird ihm mitgeteilt, dass Bruno Hänggi ein entsprechendes Projekt ausarbeiten wird. Es wird festgestellt, dass der Bergweg eine „Problemstrasse“ ist, da das Hangwasser nicht in den Griff zu bekommen ist, und dort auch in Zukunft regelmässig Geld investiert werden muss.

Es gibt keine weiteren Wortmeldungen. Der Gemeindepräsident wünscht allen Bürgern eine ruhige und besinnliche Adventszeit.

Für die Gemeindeversammlung:

Der Gemeindepräsident:

Der Gemeindeschreiber:

.....

.....

Die Stimmzähler:

.....

.....